

78 M 371 [8]

# Auszug

aus des seel. M. Johannes Quirfelds

## Garten = Gesellschaft,

so in Pirna Archidiaconus 1682 gewesen, und seine Zuhörer suchen dem Herrn Jesu zuzuführen, daß sie großer Seeligkeit möchten theilhaftig werden, und dazu hat er das Büchlein aufgesetzt, wie der Herr Jesus gesprächweise die Seele zu sich rufet und locket, und die Seelen wieder annimmt, und ihre Noth und Elend ihnen klaget.

---

### Christi Zukunft zum Gerichte.

---

#### Die Seele.

**E**s will mir fast gar bange für Furcht und Warten seyn; mein Jesu, wie so lange? Wenn stellst du dich denn ein? Ach, ach, die Welt ist böse, und steckt voll Trug und List; komm Soel, komm, erlöse, was zu erlösen ist.

Denn auch das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sientemahl die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat, auf Hofnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von den Dienst des vergänglichlichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern wir auch selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindtschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Jesús. Siehe, ich komme bald, und mein Lohn  
gib ich dir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werks  
fe



apfel 78 M 371 [8] AK

ke seyn werden. Wachtet und betet nur, daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Die Seele. Ach die böse gottlose Welt machet mir mein Leben sehr mühsam und sauer, daß ich mich Tag und Nacht von Herzen sehne, aufgelöset zu werden, und bey dir, Herr Christ, zu seyn. Meine Augen sehen stets nach dir, Herr, daß du meinen Fuß aus dem Netze ziehest.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kömmt. Ich warte auf dich, Herr, von einer Morgen-Wache bis zur andern, bis du Herr erscheinen wirst. Ach das Gesicht vergeheth mir, daß ich so lange harren muß auf meinem Gott.

Jesus. Weiche nicht, liebe Seele, weder zur Rechten noch zur Linken. Sondern halt an am Gebet Tag und Nacht, und fasse deine Seele mit Gedult. Denn es ist die letzte Stunde, daß ich bald herein brechen werde.

Die Seele. Es ist Zeit, daß du Herr dazu thust. Denn die Gottlosen haben dein Gesetz zerrissen; ich sehe diese Verächter, und thut mir wehe, daß sie dein Wort nicht halten. Wenn ich den Zustand der jetzigen Welt ansehe, so denke ich immer an dein Wort, daß du zu deinen Jüngern sagtest in den Tagen deines Fleisches: Wenn des Menschen Sohn kommen wird, meynest du auch, daß er werde Glauben finden? Ach wie ist der Glaube jezund verloschen unter den Menschenkindern; und weil die Ungerechtigkeit hat überhand genommen, ist die Liebe in Vielen erkaltet. Ach es ist kein Glaube, keine Treue, keine Liebe, keine Gottesfurcht mehr im Lande, sondern Gotteslästern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kömmt

Kömmt eine Blutschuld nach der andern. Wenn ich mich nach einen rechtschaffenen frommen Menschen in der Welt will umsehen, so geht es mir wie einem, der im Weinberge nachlieset, da man keine Trauben findet zu essen, und wollte doch gerne der besten Früchte haben. Denn die frommen Leute sind weg in dem Lande, und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten, sie lauern alle aufs Blut, ein jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe, und meynen, sie thun wohl daran, wenn sie Böses thun. Wo findet man wahre Freundschaft? Wo findet man rechte Vertraulichkeit unter Freunden, unter Brüdern, unter Nachbarn, unter Kollegen und dergleichen? Hingegen regieret Falschheit, Eigennuß, Geiz, Hoffarth, Hochmuth, Lügen und Trügen. Welche Laster alle so gemeine worden sind, daß man sie fast gar zu Tugenden der heutigen Welt machen will. Ach wie könnst du denn solchen Bösen so lange zusehen? Deine Augen sind ja rein, daß sie das Uebel nicht sehen können.

Jesus. Sie thun das, und ich schweige. Da meynen sie, ich werde sehn wie sie; aber ich will sie schon strafen, und es ihnen unter Augen stellen.

Die Seele. Wie lange wartest du aber? Warum brichst du denn nicht einmal herein, und machest es ein Ende mit deiner Zukunft?

Jesus. Ich werde ihre Missethat schon heimsuchen, wenn meine Zeit kommen wird. Denn der Gottlosen Bosheit ist nicht alle. Unterdessen aber bin ich so langmüthig und gedultig, daß ich noch immer zusehe, ob sie umkehren, und sich bessern möchten. Denn ich will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.

Ich wollte gerne, daß allen Menschen geholfen würde, und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen möchten.

Die Seele. Ach liebster Herr, das achten die Gottlosen nicht. Je mehr du ihnen durch deine Sanftmuth nachsiehest, je ärger werden sie. Je heller ihnen der Blitz deines Wortes unter Augen leuchtet, je blinder werden sie.

Jesus. Desto größer machen sie sich ihre eigene Verdammniß. Denn indem sie den Reichthum meiner Güte, Gedult und Langmüthigkeit verachten, da sie doch meine Güte zur Buße leitet: so häufen sie sich selbst, nach ihren verstockten und unbußfertigen Herzen, den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts.

Die Seele. Sie vermeynen zwar wohl noch Buße zu thun, aber sie sparen von einer Zeit zur andern, indem sie meynen, daß es noch keine Noth habe.

Jesus. Ich werde aber kommen zu der Stunde, da sie es nicht vermeynen. Denn ich werde kommen, wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Gefahr, so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleich wie der Schmerz eines schwangern Weibes, und werden nicht entfliehen. Gleichwie es zu der Zeit Noa war, also wird auch meine Zukunft seyn. Denn gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sündfluth, sie aßen, sie trunken, sie freyeten, und ließen sich freyen, bis an den Tag, da Noa zur Archen eingieng, und sie achtens nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm sie alle dahin: Also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohnes. Darum hütet

hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen für des Menschen Sohn.

Die Seele. Ach liebster Herr! wenn wird aber solche Zeit deiner Zukunft seyn? Hast du uns denn keine Nachricht in deinem Wort zurück gelassen? Gleichwie du der ersten Welt hundert und zwanzig Jahr zur Buße Frist gabest, oder wie du dem Daniel siebenzig Jahr-Weeken bestimmtest, bis zu deiner Zukunft ins Fleisch.

Jesus. Es gebühret euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht für behalten hat. Denn von dem Tage und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, sondern allein mein Vater. Dieser einziger Tag ist verborgen, damit ihr die andern alle sollet in acht nehmen. Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausherr wisse, zu welcher Stunde der Dieb käme, so wachte er, und ließ ihn nicht in sein Haus brechen. Darum seyd ihr auch bereit. Denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr nicht meynet. Lasset aber eure Lenden umgürtet seyn, und eure Lichter brennen, und seyd gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kömmt, und anklopffet, sie ihm bald aufthun. Seelig sind die Knechte, die der Herr, so er kömmt, wachend findet.

Die Seele. Ach lieber Herr Gott, so wecke doch du uns auf, daß wir bereit seyn! Gib uns andächtige, nüchterne und wachsame Herzen, das mit wir als treue Diener und Knechte bey deiner Zukunft erfunden werden.

Jesus. Ich rathe, daß du bereit seyst. Denn wie ich dich finde, so werde ich dich richten. Und da wird mein Auge nicht schonen. Denn ich werde offenbaret werden vom Himmel, samt den Engeln meiner Kraft, und mit Feuerflammen, Rasche zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind meinem Evangelio.

Die Seele. Ach wie erschrecklich und grausam wird es seyn, wenn in einem Blitz und Donner schlage die ganze Welt in Feuer vergehen wird.

Jesus. Nimm dir ein Exempel an Sodom und Gomorra, die mit Feuer und Schwefel vom Himmel herab vertilget und verderbet wurden: Also, und viel schrecklicher noch, wird dieses ganze Welt-Gebäude verderben müssen. Denn die Himmel werden zergehen mit großen Krachen, die Elemente aber werden für Hitze zerschmelzen, und die Erde, und die Werke, die drinnen sind, werden verbrennen.

Die Seele. Ach, ihr Welt-Kinder, wo wird eure Weltlust bleiben? Euer Gold und Silber das wird euch nicht erretten am Tage des Zorns Gottes. Wo werden euere schönen herrlichen Paläste bleiben? euere schönen Kleider, Schmuck, und Geschmeide, euere schönen Lusthäuser, euere Aeser und Weinberge, und was ihr mehr in der Welt habet, daran ihr eure Herzen hängen? Das wird alles für euren Augen als ein Rauch vergehen,  
und

und ihr werdet denn ganz bloß erfunden werden, daß euer Vertrauen weg, was wollt ihr anfangen?

Jesus. Zittern und Zagen wird sie ankommen, Angst, wie einer Gebährerin. Da werden sie sagen zu den Bergen: O ihr Berge, fallt über uns, und ihr Hügel bedeckt uns! Aber da werden keine Berge noch Hügel mehr da seyn, denn die Welt ist schon vergangen, und was darinnen ist.

Die Seele. Ach wie werden sie da bestehen, voller Spott und Schande, voller Schrecken und Betrübniß, voller Angst und Zagen für Furcht und Erwarten des strengen Urtheils, das über sie kommen wird!

Jesus. Ja, liebe Seele! Denn eben in demselben Nun werde ich mit einem Feldgeschrey und Stimme des Erz-Engels zum Gericht hernieder fahren. Und dann werden alle Völker vor mir versammelt werden. Denn alle Toden werden da hervor müssen. Das Meer wird da seine Toden hergeben müssen, die drinnen sind, und werden gerichtet werden, ein jeglicher nach seinen Werken.

Die Seele. Ach was wird das für eine große und schreckliche Menge seyn so vieler Königreiche, Völker, und Sprachen, und Heiden! Wie wird sich da unser erster Großvater Adam verwundern, wenn er solche große Menge Menschen sehen wird, wie aus ihm und seinem Weibe so viel Völker entsprungen sind.

Jesus. Da wird keines zurücke bleiben, Alt und Jung, Mann und Weib, alles muß vor, da ist niemand ausgeschlossen. Auch die ungebohrnen Kindlein nicht, welche diese Welt mit ihren Augen nie gesehen, sondern in Mutterleibe schon den Geist aufgegeben. Denn alles, was jemals eine menschliche

liche Seele und vernünftigen Odem gehabt, gehöret vor den Richterstuhl. Und da werden die Menschen müssen Rechenschaft geben, nicht allein von ihren Werken, sondern auch von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben. Ja auch die Gedanken sollen allda gerichtet werden. Da werden der Gottlosen Anschläge für Gerichte müssen, und ihre Reden für mir kommen, daß ihre Untugend gestraft werde. Denn da werde ich an das Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren.

Die Seele. Ach, wer wird sich da verbergen, oder vor diesem Gerichte bestehen können?

Jesus. So wahr, als ich lebe, mir sollen alle Knie gebeuget werden, und alle Zungen sollen Gott bekennen. Denn ihr müßet alle offenbar werden vor meinem Richterstuhl, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse. Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er mir, seinen Sohn, übergeben, auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren, und davon ist kein Mensch ausgeschlossen. Denn da sollen gerichtet werden die bösen Geister, die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung, die sind behalten zum Gerichte des großen Tages, mit ewigen Banden der Finsterniß. Da wird gerichtet werden die große Hure der Stadt Babilon. Alle Monarchen, Könige und Potentaten, Fürsten und Obrigkeiten müssen da gerichtet werden, nicht alleine für sich selbst, sondern auch für ihre Unterthanen.

Die Seele. Ach, wie werden da manche Obrigkeiten und Richter bestehen, die mit ihren Unter-

thas

thanen tyrannisch und unbarmherzig umgegangen, die sie gedrückt und ausgefogen, mit vielen Gaben und Steuern belegt und beschweret, das Ihrige gar mit Gewalt genommen, und unrächtmäßig an sich gezogen. Die armen Wittwen und Waisen betrübet, und um das Ihre gebracht. Die viel unschuldig Blut vergossen. Die ihren Unterthanen mit Fressen, Saufen, Huren, Rauben und Morden groß Aergerniß gegeben, und alle Sünden und Laster im Schwange gehen lassen.

Jesus. Es wird gar ein scharf Gericht über die Oberherren ergehen, und die Gewaltigen werden auch gewaltiglich gestraft werden. Ja es werden auch da alle Lehrer und Prediger vor müssen, und von ihren Zuhörern Rechenschaft geben müssen. Haben sie da den geringsten an seiner Seelen Seeligkeit versäumt, und Ursach an seiner Verdammniß worden, so will ich sein Blut von ihrer Hand fodern.

Die Seele. Ach wie wird es denn solchen gottlosen Hirten ergehen, die mit ihren Schäfelein nicht als treue Hirten, sondern als grimmige Wölfe sind umgegangen, die sich manches armen Sünders nicht recht angenommen, sondern ihn in den Stricken des leidigen Teufels dahin leben lassen; ja durch ein ärgerlich leben ihre Kirch-Kinder verführet, und in aller Bosheit verstärket haben.

Jesus. Wehe dem Menschen, solcher Aergerniß halben! Es wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehenket, und er ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist. Ja, es wäre besser, daß er nie gebohren wäre.

Die Seele. Ach Herr, so werden Eltern und Hausväter gewiß auch da sehr schwere Rechenschaft geben müssen.

Jesus. Allerdinges müssen sie Rechenschaft geben von ihrer Kinder Seelen, wie sie dieselben erzogen, und auf den Weg der Seeligkeit gewiesen haben; nicht allein aber vor ihre Kinder, sondern auch vor ihr Gesinde, ob sie auch dieselben zur Gottesfurcht und allen christlichen Tugenden haben angehalten.

Die Seele. Ja, was werden denn solche Rabenväter und Rabenmütter sagen, die ihren Kindern allen Muthwillen verstaten, sie zu Fluchen, Stehlen, Lügen und dergleichen gewöhnet, und rechte Höllenbrände aus ihnen gezogen haben?

Jesus. Ihr Lohn für solche Kinderzucht wird seyn, sammt den Kindern, in dem Pfuhl, der mit Schwefel und Pech brennet. Denn die Kinder werden selbst von der Bosheit ihrer Eltern zeugen müssen. Wie mancher Zeuge wird da wider den andern auftreten. Wenn der Bruder-Mörder Cain mit seiner Kotte wird hervor treten müssen, der Priester-mörder Saul, die Kriegsgurgel Joas, der Bluthund Herodes, und andere. Da wird das unschuldig vergossene Blut stehen, und wider solche Mörder um Rache schreyen. Da werden die theuren Märtyrer auftreten, und ihre Verfolger und Tyrannen anklagen, die sie in dieser Welt zum Tode haben martern und peinigen lassen. Wie meinst du, daß Herodes erschrecken wird, wenn er die unschuldigen Kinder zu Bethlehem wird vor sich sehen, und ihn wegen ihres unschuldig vergossenen Blutes anklagen? Wie manchem Bluthunde, der es hier nicht geachtet, daß er diesem oder jenem aufs Herze genommen, und darnieder gestossen, wird da das Gewissen aufwachen, wenn er solch unschuldig Blut wird Rache schreyen hören. Wie viel tausend

send unschuldige Kinder werden da auftreten, und ihre eigenen Mütter anklagen und zu Schanden machen, die in dieser Welt von heimlicher Hurerey schwanger werden, und ihre eigenen Leibesfrüchte selbst ermordet haben, aus Furcht, daß ihr Schandwesen dadurch möchte an Tag kommen. Dort wirst du sehen diejenigen, die sich hier in dieser Welt so heimlich und heilig haben stellen können, als ob sie die frömmsten und gottseeligsten Leute wären, wie dieser ein Ehebrecher, jener ein Dieb, der andre ein Mörder gewesen, und diese und jene Sünde unter dem Hütlein gespielet hat.

Die Seele. Was werden aber solche Leute sagen? werden sie denn auch leugnen?

Jesus. Was leugnen! In dieser Welt geht es wohl bisweilen an, daß mancher leugnet, daß er sich weiß brennet und losschwöret. Aber dort wird nichts zu leugnen, sondern alles bloß und entdeckt seyn. Da werden solche Leute für allen Engeln, ja für der ganzen Welt mit Schande und Spott bestehen.

Die Seele. Ach was für ein schrecklich Urtheil werden sie dafür hören müssen!

Jesus. Gehet hin, ihr Verfluchten, wird es heißen, in das höllische Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Und alsdenn werden sie geworfen werden in das äußerste Finsterniß hinaus, da Heulen und Zähnkappen ist. Da sollt ihr denn sehen, was für Unterscheid sey zwischen den Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der Gott dienet, und dem, der ihn nicht dienet.

Die Seele. Wie wird es aber mit den Frommen stehen, die gleichwohl auch viel Sünde, Schande und Laster in dieser Welt begangen haben?

Je

Jesus. Weil ihnen in dieser Welt, durch den Glauben an mein Verdienst, ihre Sünden vergeben worden, als soll ihrer hernach in Ewigkeit zu ihrer Verdammniß nicht mehr gedacht werden. Denn wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kömmt nicht ins Gerichte, sondern ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Die Seele. Ach so vergieb mir doch, liebster Jesu, auch meine Sünden aus Gnaden hier in dieser Welt, auf daß ich sie nicht dort demals einst auch schwerlich zu verantworten habe. Denn ich bekenne, daß ich auch oft und viel an dir gesündigt habe.

Jesus. Es soll vergeben seyn, liebe Seele, um meinetwillen. Aber hüte dich hinführo, daß du in keine solche Rache und himmelschreyende Sünde willigest. Hüte dich, daß du niemand unrecht thust und beleidigest, daß du niemand um das Seine bringest, niemand ärgerst, niemand versäumest, oder sonst an seiner Seelen Seeligkeit verwahrlosst. Hüte dich, daß du nicht unschuldig Blut auf dich ladest, und dich fremder Sünden theilhaftig machest. Damit nicht solche Seelen hernach an jenem Tage wider dich auftreten, dich anklagen, und um Rache schreyen.

Die Seele. Ach behüte mich in allen Gnaden dafür, Herr mein Gott! Hilf, daß ich mein Leben also anstellen möge, daß ich es nicht allein hier vor der ehrbaren Welt, sondern auch dort vor deinem Richterstuhle möge verantworten. Behüte mich für allen ärgerlichen Gesprächen und Reden, weil der Mensch von einem jedweden unnützen Worte dort soll Rechenschaft geben. Und weil du auch  
ein

ein Richter bist der Gedanken und Sinnen des Herzens, so behüte mich aus Gnaden für allen bösen sündlichen Gedanken, und erfülle hingegen mein Herz mit heiliger Andacht und himmlischer Betrachtung der ewigen Seeligkeit. Und so ich ja aus Schwachheit fallen, und mich an dir versündigen möchte, ach so vergieb mir es doch aus Gnaden hier in dieser Welt, damit dort dermaleinst nichts verdammliches mehr an mir zu finden sey. Unters dessen aber, weil ich lebe, will ich diesen Gerichtstag nicht aus meinem Herzen und Gedanken kommen lassen; sondern ich esse oder trinke, oder was ich thue, sollen diese Worte stets in meinen Ohren klingen: Stehet auf ihr Toden, und kommet zum Gerichte!

Jesus. Wohl, liebe Seele, was du thust, so bedenke das Ende, so wirst du nimmermehr Uebels thun.

Die Seele. Ja, mein Herr, das will ich thun. Aber, ach du liebster Jesu, mache es nur nicht lange mehr, sondern komme, und erlöse uns von allem Uebel. Amen.

Jesus. Kindlein, es ist die letzte Stunde, und wie du gehöret hast, daß der Widerchrist kommen ist. Und nun sind viel Widerchristen worden, daher erkennest du, daß die letzte Stunde ist. Drum siehe, ich komme bald.

Die Seele. Amen! Ja, komm Herr Jesu! Amen.

### L i e d.

Mel. Was Gott thut, das ic.

Reicher Gott von Gültigkeit, von Gnade und Erbarmen, wie groß ist deine Lieblichkeit bey allen geistlich  
Ar.

Armen! Mein Herz ist still, und spricht: Dein Will, o Vater in der Höhe, dein Will allein geschehe.

Laß leuchten nur dein Angesicht in meinem dunklen Herzen, da deines theuren Wortes Licht zerstreuet allen Schmerzen, und öfnet mir die schöne Thür der Gnaden und der Wahrheit, in lauter frohen Klarheit.

Ach! selig und gar heilig ist, wer hierzu kann gelangen, daß du, o Mittler Jesu Christ! den Willen nimmst gefangen, und bringst den Sinn zum Vater hin, verfühnt mit deinem Blute, da schmeckt man alles Gute.

Denn Gott ist nicht ein Menschenkind, was Böses zu erwählen: Der beste Mensch ist oftmals blind, und kann gar leichtlich fehlen. Wer aber sich ganz ledialich vergnügt in Gottes Wegen, der findet lauter Seegen.

Drum schaff in mir, o heiliger Geist, den wahren Sinn des Sohnes, und gieb mir, der du Tröster heißt, die Einfalt deines Thrones, daß ich ja frey von Wolken sey, und mich dir übergebe, daß dein Will in mir lebe.

Zerbrich, o Gott, des Teufels List, der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein Rathschluß ist, erscheine deinen Kindern. Stoß ab den Feind, ders böse meynt, laß an das Licht nie kommen, was er zufügt den Frommen.

Wenn aber deines Friedens Schein nun zeigt deinen Willen, so wollest du, ohn alle Pein, auch allen Zweifel stillen. Versiegle du in tiefer Ruh all Innigkeit der Seelen. Dein Wille sey mein Wählen.

Aus des seel. Pastoris Bilzing Vormittags-  
Predigten, Anno 1761. am 2ten Pfingst-  
Seyertage zu St. Moriz  
gehalten.

Eine gewisse adeliche Dame, so ihre Seeligkeit ernstlich suchte, und ohnweit Breslau mit einem Grafen vermählt war, kam gleichwohl im Schlafe vor, sie stehe vor  
der

der Himmelsthür, dürfte aber nicht hinein gehen. Gleichwohl wurde ihr erlaubt, durch ein Feuer hinein zu gehen. Sie konnte durch dieses Feuer ihren Jesum erkennen, und sahe ihn, wie er als ein Sämann, mit einem Saattuche umgeben, Saamen aussäete. Die Engel, welche in großer Menge die Dame umgaben, sagten zu ihr: Der Herr Jesus streuet seinen Seegen aus. Sie wurde begierig, auch etwas von diesen ausgestreueten Seegen-Saamen zu überkommen. Aber der Herr Jesus gieng mit seinem Säetuche bey ihr vorüber, und sahe sie überaus sauer an, darüber erschrack selbige gar sehr, und fieng bitterlich und heftig an zu weinen, welches ihre Fräulein Schwester, so in eben den Zimmer schief, auch hören konnte. Dieser Dame dünkte, Jesus sey durch ihre vergoffenen Thränen bewegt worden, wieder umzukehren, und sagte mit großer Holdseligkeit zu ihr: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten, und du sollt mich preisen. Hiernächst reichte ihr der freundliche Heiland ein Buch, mit der Ermahnung, sie sollte fleißig in selbigen lesen. Sie eröfnet solches, und siehet vor demselben das Bildniß eines Priesters und den Tittel eines Gebetbuchs. Beym Erwachen kann sie sich nicht im geringsten wieder auf den Tittel dieses ihr von Jesu anbefohlenen Buchs besinnen, so sehr sich selbige auch darum bemühet. Einstmals erzählte sie diesen Traum und den Umstand des vergessenen Buchs einer Gräfin von Schafgotsch, die eifrig evangelisch, und eine gehobrne Fräulein v. Racknitz war. Jene wird von dieser in ein geheimes Bücher-Cabinet geführet, und muß alle daselbst befindlichen Bücher besehen; auf einmal kommt ihr eben dieses Buch in die Hände, und sie kennet es am Bildniß und am Tittel. Es war Quirsfelds, eines Diaconi in Pirna, himmlische Garten-Gesellschaft. Ihr Herze wurde hoch erfreuet, und sie lernete den süßen Jesus-Nahmen und seine Seeligkeit auch in diesem Buche, welches ihr Jesus empfohlen, noch ernstlicher und Zeit-lebens zu suchen. — Siehe Heyneris Magnalia Providentiae divinae.

Arie.

## A r i e.

I.

Un Jesu hab ich, was ich will, in allen Ueberfluß, ich lebe stets aus Jesu Füll in göttlichen Genuß.

2.

Auf Jesu Gnade geh ich fort, und weiche keinen Schritt, es folget mir von Ort zu Ort sein guter Seegen mit.

3.

Ich bin bey seinem Creuzpanier zu Haus und auf der Reis, mit inniglicher Liebs-Begier, erzehl ich seinen Preis.

4.

Sein Arm mit mir zur Arbeit geht, erhält mir meine Kraft, mein Glaub an Jesu Majestät führt meine Pilgrimschaft.

I.

Mein Gott, ich muß dir klagen, gieb mir eine fromme Seele, und ein Herze, das dich liebt, welches dich zum Schatz erwehle, und sich dir zu eigen giebt, das sich stets in dir erfreut, und durch deinen Geist verneut, enfrig dir, mein Gott, anhanget, und bey dir zu seyn verlanget.

2.

Laß mich fromm seyn, wo ich gehe aller Orten, wo ich bin, daß ich dich vor Augen sehe, wo ich mich nur wende hin, alles, alles, was mir fällt ein, laß mir Jesus, Jesus seyn, daß mein Reden, Thun und Leben sich mit Jesu mög anheben.

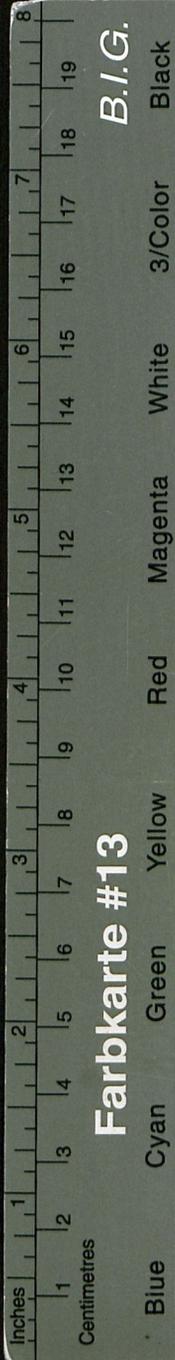
3.

Laß mich immer frömmere werden durch des heilgen Geistes Trieb. Zieh mein Herze von der Erden, daß ich dich nur habe lieb; gieb, daß ich an jedem Tag immer frömmere werden mag, in der Frömmigkeit zunehme, und mich fromm zu seyn nicht schäme.

4.

Laß mich nimmermehr abreißen von der wahren Frömmigkeit, laß mich keinem Weltkind gleichen in der Fleisches Sicherheit, laß mir Jesum mir allein in mein Herz geschrieben seyn, daß er mich regier und lehre, und stets meinen Glauben mehre.

1078



B.I.G.

Farbkarte #13

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

78 M 371 [8]

Auszug

aus des seel. M. Johannes Quirfelds

## Garten = Gesellschaft,

so in Pirna Archidiaconus 1682 gewesen, und seine Zuhörer suchen dem Herrn Jesu zuzuführen, daß sie großer Seeligkeit möchten theilhaftig werden, und dazu hat er das Büchlein aufgesetzt, wie der Herr Jesus gesprächweise die Seele zu sich ruhet und locket, und die Seelen wieder annimmt, und ihre Noth und Elend ihnen klaget.

Christi Zukunft zum Gerichte.

Die Seele.

Es will mir fast gar bange für Furcht und Warten seyn; mein Jesu, wie so lange? Wenn stellst du dich denn ein? Ach, ach, die Welt ist böse, und steckt voll Trug und List; komm Goel, komm, erlöse, was zu erlösen ist.

Denn auch das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sientemahl die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von den Dienst des vergänglichlichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern wir auch selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindtschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Jesu. Siehe, ich komme bald, und mein Lohn  
wird mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke



appel 78 M 371 [8] AK